Die SAKK wird 50-jährig: Wir gratulieren!

Hausärztinnen und Hausärzte und die SAKK

Christian Häuptle

Die SAKK sucht im Sinne der patientenorientierten Krebsforschung die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Hausärzten. Aber wer ist übrehaupt die SAKK und was tut sie?

Kennen Sie die SAKK?

Zugegeben, bis vor kurzem wusste ich selbst nicht wirklich, was diese Abkürzung bedeuten sollte. Vielleicht etwas mit Krebs, Krebstherapie ...? Das war's dann auch schon. Nun interessierte es mich, ob diesbezüglich der Wissensstand meiner Kolleginnen und Kollegen grösser sei als meiner. So startete ich eine «Miniumfrage» bei 40 zufällig ausgewählten Kolleginnen und Kollegen und fragte nach, was sie unter SAKK verstehen. 36 von ihnen kennen die SAKK schlicht nicht, zwei so gut oder eben so schlecht wie ich, haben also «eine leise Ahnung». Aber zwei können das Rätsel sofort lösen: Es handelt sich um die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung SAKK. Sicherlich erhebt diese Miniumfrage überhaupt keinen Anspruch auf eine klare Signifikanz. Aber man darf doch vermuten, dass die SAKK bei uns Hausärztinnen und Hausärzten nicht sonderlich bekannt und vertraut ist. Und so ist denn auch die SAKK – praktisch unbemerkt von uns Hausärzten – 50 Jahre alt geworden.

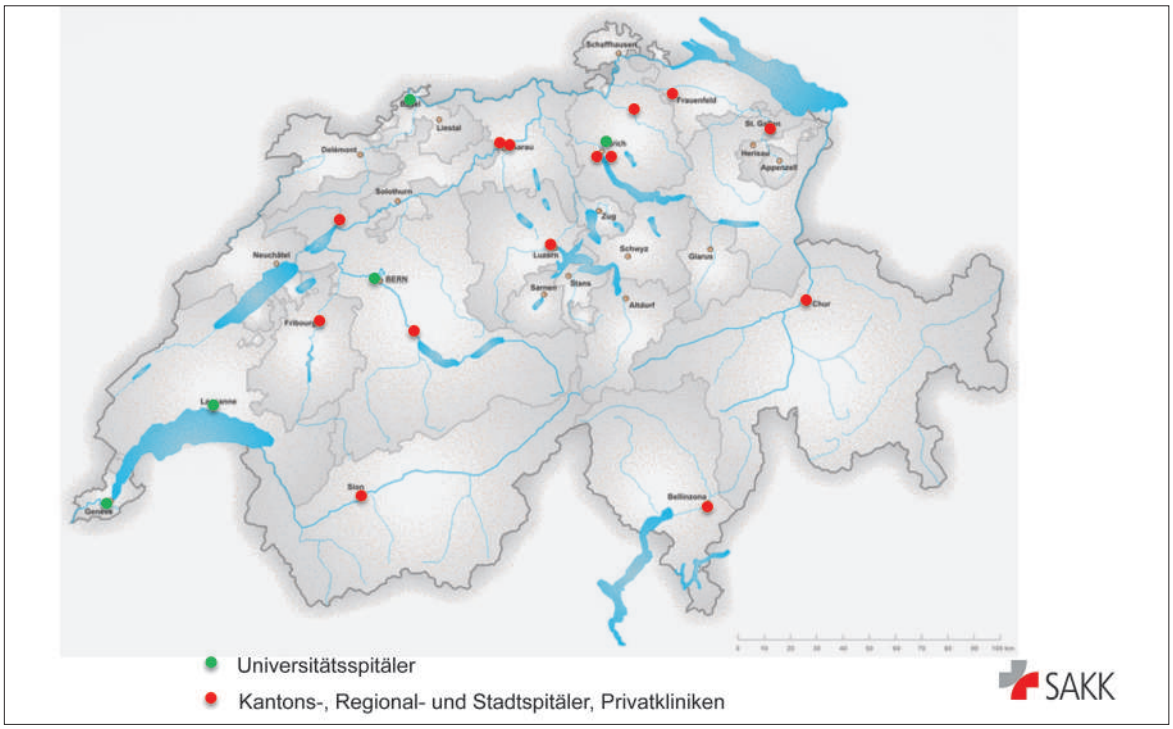

Abbildung 1: 19 Tumorzentren an Schweizer Spitälern sind SAKK-Mitglieder.

Organisation und Ziele der SAKK

Die SAKK ist eine Non-Profit-Organisation, die zum Ziel hat, die bestmögliche Krebstherapie für Patientinnen und Patienten zu etablieren.
Als «Schweizerische Chemotherapiegruppe» 1965 gegründet, ist sie heute das nationale Krebsforschungsnetzwerk, in dem alle Universitätsspitäler der Schweiz sowie viele Kantons- und Regionalspitäler, insgesamt 19 Institutionen, vertreten sind (Abb. 1). Die SAKK forscht schwerpunktmässig im Bereich der Therapien von Brustkrebs, Tumoren des Magendarmtrakts, Leukämien, Lungenkrebs, Lymphomen und urogenitalen Tumoren. Die SAKK untersucht insbesondere in diesen Forschungsschwerpunkten, wie die Behandlung unter Einbezug neuer Ansätze in Chirurgie, Radiotherapie und medikamentöser Therapie und in der Kombination der verschiedenen Verfahren weiterentwickelt und verbessert werden kann. Im Rahmen von Studien werden aber auch Fragen zur Diagnostik und zu den Behandlungskosten gestellt. Die Nachsorge einer Krebserkrankung sowie die Lebensqualität der Patienten/-innen sind weitere Forschungsgebiete. Bei seltenen Krebserkrankungen arbeitet die SAKK mit gemeinnützigen Organisationen aus dem Ausland zusammen. Die SAKK organisiert und koordiniert die meisten nicht kommerziellen klinischen Krebsstudien in der Schweiz. Neben dem aktuellen Fachwissen sollen vermehrt auch die Bedürfnisse der Patienten erforscht und berücksichtigt werden. Das SAKK-Koordinationszentrum in Bern arbeitet zusammen mit den Ärztinnen und Ärzten neue Studien aus, sammelt Daten und übernimmt die Auswertung. Die SAKK nimmt gegenwärtig rund 800 Patienten jährlich in ihre klinischen Studien auf.
Finanziell wird die SAKK vom Bund unterstützt, daneben beteiligen sich auch Partner wie die Krebsliga Schweiz sowie die Krebsforschung Schweiz und weitere Stiftungen und private Spender an den Kosten. Insgesamt verfügt die SAKK über ein Budget von 15 Mio. Franken. In speziell ausgewählten Studienprojekten arbeitet die SAKK mit pharmazeutischen Firmen zusammen.

Die SAKK organisiert und koordiniert die meisten nicht kommerziellen klinischen Krebsstudien in der Schweiz

Welche Bedeutung hat die SAKK für die Hausarztmedizin?

Die SAKK möchte ihren patientenorientierten Ansatz weiter verstärken und setzt sich zum Ziel, Patientinnen und Patienten mit ihren eigenen Erfahrungen und Bedürfnissen stärker in die Forschungsprojekte einzubeziehen. Das Wissen und die Erfahrung der Patienten im Umgang mit dem Krebsleiden soll in die Bereiche Strategie, Studienentwicklung und Kommunikation eingebracht werden.
Die meisten der 800 Patienten, welche die SAKK jährlich in ihre klinischen Studien aufnimmt, haben eine Hausärztin oder einen Hausarzt. Häufig haben ja initial die Grundversorger den Verdacht eines malignen Leidens oder gar die Diagnose gestellt und die Patienten zur weiteren Diagnostik und Therapie an die fachärztlichen Kollegen oder an die Fachklinik überwiesen. Unglücklicherweise verliert sich dann aber nach der hausärztlichen Zuweisung nicht selten die Spur der Patienten in den interdisziplinären Pfaden der komplexen Krebstherapie, und die Rolle der Hausärzte wird dann vielfach auf die eines entfernten Begleiters beschränkt.
Noch distanzierter ist das Verhältnis der Hausärzte zu den klinischen Studien. Oft wissen sie gar nicht, dass ihre Patienten in einer Studie eingeschlossen sind, um welche Fragestellung es sich bei diesen Studien handelt und welchen Benefit die Patienten allenfalls einmal daraus ziehen können.
Das hausärztliche Wissen um die Patienten und deren Umfeld könnte auch für die klinische Krebsforschung von Interesse sein, vor allem unter dem Aspekt der Versorgungsforschung.
So macht es sicher Sinn, die Krebsforschung nicht nur im Bereich der Fachspezialitäten anzusiedeln, sondern im Sinne der Interdisziplinarität gemeinsam mit den Patienten und den Hausärzten die relevanten Fragen zu stellen und diese umfassend und konzis zu beantworten. Damit ist gegenseitiges Kennenlernen angesagt. Einerseits sollen die Hausärztinnen und Hausärzte die Aufgaben und Ziele der SAKK kennenlernen, andererseits sucht die SAKK im Sinne der patientenorientierten Krebsforschung die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Hausärzten. So können Ressourcen neu gewonnen und Synergien geschaffen werden, um die Aufgabe, in umfassender Weise die bestmögliche Krebstherapie für Patientinnen und Patienten immer weiter zu entwickeln, optimal zu lösen.
Die SAKK nimmt gerne Rückmeldungen entgegen, was sich Hausärzte von der SAKK wünschen. Abonnieren Sie auch den Newsletter auf unserer Website.

Korrespondenz:
Dr. med. Christian Häuptle
Leitender Arzt
Hausarztmedizin
Kantonsspital St. Gallen
CH-9007 St. Gallen
christian.haeuptle[at]
kssg.ch

Kontakt: Annik Steiner, SAKK Kommunikationsbeauftragte, SAKK Koordinationszentrum, Effingerstrasse 40, 3008 Bern, annik.steiner@sakk.ch, www.sakk.ch